

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 232 42 42

Fax Redaktion (075) 232 29 12

Fax Inserate (075) 232 95 46

Amtliches Publikationsorgan

90 Rp.

AKTUELL



Die Steigerung bei der extensiven Getreideproduktion hat sich auch 1994 fortgesetzt.

Extensive Getreideproduktion 1994 ausgedehnt

Die Fläche der extensiven Getreideproduktion hat 1994 erneut zugenommen. Der Anteil der extensiven Produktion erhöhte sich beim Futtergetreide um vier auf 60 Prozent und beim Brotgetreide um fünf auf 33 Prozent, wie das EVD am Mittwoch mitteilte. Im Total ging die Getreideproduktion um knapp sechs Prozent zurück. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 1,13 Millionen Tonnen Brot- und Futtergetreide produziert, 5,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Landwirte produzierten 46 000 Hektaren Futter- und 36 000 Hektaren Brotgetreide extensiv, wie es im Bericht des Bundesrates zu Lenkungsmaßnahmen im Pflanzenbau im Jahr 1994 heisst.

Neat-Entscheid erst in zwei Wochen

Der Bundesrat wird erst in zwei Wochen über das weitere Vorgehen bei der Realisierung der Neat entscheiden. Er wird sich dabei auf Abklärungen einer Arbeitsgruppe stützen, die in den letzten Monaten verschiedene Varianten abgeklärt hat, wie Vizekanzler Achille Casanova am Mittwoch bekanntgab.

Die Arbeitsgruppe «Finanzierung des öffentlichen Verkehrs» hat über die Sommerferien für die wichtigsten Bauvorhaben des öffentlichen Verkehrs in den nächsten 20 Jahren 16 verschiedene Realisierungsvarianten und deren Finanzierung studiert.

Versicherungen als weiteres Dienstleistungs-Standbein

Gute Rahmenbedingungen für den Aufbau eines «Versicherungsplatzes Liechtenstein» – Versicherungsaufsichtsgesetz auf 1996 geplant

(G.M.) – Der Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) eröffnet Liechtenstein neue Möglichkeiten im Finanzdienstleistungsbereich. Die Regierung beabsichtigt, die rechtlichen Voraussetzungen für einen «Versicherungsplatz Liechtenstein» zu schaffen. Nach Abschluss der laufenden Vernehmlassung für ein Versicherungsaufsichtsgesetz soll dem Landtag im Herbst eine Vorlage unterbreitet werden, so dass das Gesetz bereits auf Anfang 1996 in Kraft treten kann.

Mit dem Projekt «Versicherungsplatz Liechtenstein» ist beabsichtigt, neben den Banken, den Sitzgesellschaften und Holdingunternehmen ein weiteres Standbein im Finanzdienstleistungssektor aufzubauen. Die Rahmenbedingungen für einen Versicherungsstandort Liechtenstein werden, wie aus einer 1993 vom Institut für Versicherungswirtschaft an der Hochschule St. Gallen ausgearbeiteten Studie hervorgeht, als günstig eingestuft, wobei folgende Kriterien massgeblich für diese Beurteilung sind: Stabiles Land und umfassender Geheimnisschutz.

Zur Zeit sind im Fürstentum Liechtenstein ausschliesslich in der Schweiz konzessionierte Versicherungsgesellschaften zugelassen. Die Ausrichtung Liechtensteins nach Europa öffnete auch Versicherungsgesellschaften aus anderen Ländern den Zugang zum privaten Versicherungsmarkt, dessen Volumen 1991 an Prämien 114,2 Mio. Fr. betrug. Mit dem EWR-Beitritt erhielten Versicherer aus Liechtenstein aber auch Zugang zum grössten zusammenhängenden Versicherungsmarkt der Welt, was beim Aufbau eines «Versicherungsplatzes Liechtenstein» von grösster Bedeutung erscheint.

Eine kleine Gesellschaftszentrale in Liechtenstein könnte, so die Studie über die Perspektiven eines liechtensteinischen Versicherungsstandortes, ein grosses Versicherungsnetz im europäischen Binnenmarkt aufbauen. Liechtenstein als «Tor zum europäischen Binnenmarkt» wird als «verlockendes Ziel für Investoren» betrachtet, die bisher auf dem europäischen Versicherungsmarkt noch nicht Fuss gefasst haben, unter Umständen sogar Versicherer aus den USA und Japan.

Verhinderung von Missbräuchen

Mit der Schaffung eines EWR-konformen Versicherungsaufsichtsgesetzes, das die Zulassung und Beaufsichtigung von Versicherern regelt, beabsichtigt die Regierung eine Förderung der Attraktivität des Standortes Liechtenstein. Gleichzeitig sollen aber auch Bestimmungen zur Verhinderung von Scheinversicherern und von Missbräuchen durch die Geldwaschszene in das Gesetz aufgenommen werden. Der Gesetzesentwurf sieht deshalb vor, dass jede Versicherungstätigkeit in Liechtenstein oder von Liechtenstein aus der Bewilligungspflicht unterstellt wird.

Die in einem Versicherungsaufsichtsgesetz zu erlassenden Bestimmungen sind durch die Versicherungsrichtlinien der EU weitgehend vorgegeben, weil Versicherungsunternehmen für ihre EWR-weite Tätigkeit nur noch eine einzige Lizenz im Sitzstaat vorweisen müssen. Dennoch besteht nach Auffassung der Regierung «ein gewisser gesetzgeberischer Spielraum», womit sich die «Möglichkeit zu standort-attraktiver Legifizierung» eröffne. Dieser Spielraum soll

im Europäischen Wirtschaftsraum mit rund 370 Millionen Einwohnern, die 1991 gemäss Versicherungsstudie 443 Milliarden US-Dollar für Prämienzahlungen an die privaten Versicherer aufwendeten, genutzt werden.

Offshore-Platz als Captives-Standort

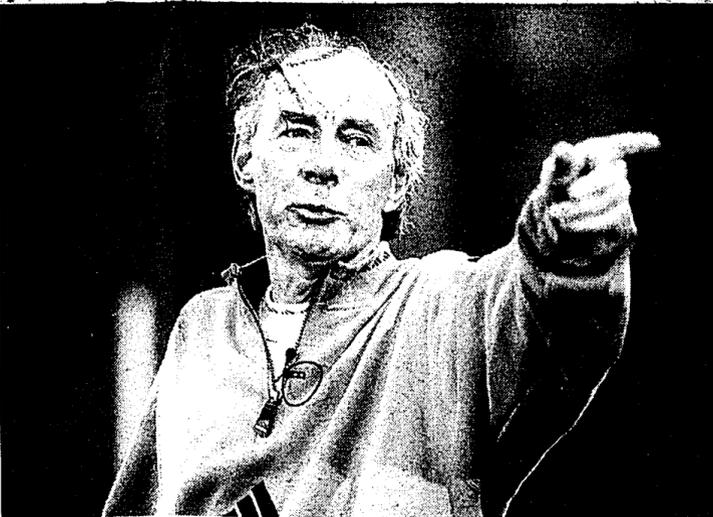
Besondere Beachtung beim Aufbau des geplanten «Versicherungsplatzes Liechtenstein» erhalten Captives, eine besondere Form des Rückversicherungsgeschäftes, die vor allem im Bereich des Dienstleistungssektors gefördert werden sollen. Als Offshore-Standort kommt Liechtenstein gemäss Versicherungsstudie dafür speziell in Frage, weil sich bereits verschiedene Kleinstaaten wie Luxemburg, Malta, Cypern, aber auch die Bahamas, Guernsey oder Hongkong zu Captives-Standorten entwickelt hätten. Auch für Captive-Sitznahmen gilt Liechtenstein nach dieser Darstellung als sicherer Staat, der überdies einen wichtigen Vorteil aufweise: «Die rasche Realisierbarkeit von Gesetzesänderungen wird dem Land gestatten, die für Captive-Sitznahmen erforderlichen speziellen Rahmenbedingungen zu schaffen».

Dietrich Weise und der LFV am Scheideweg

Nur wenn in Sachen Tribünausbau schnell etwas geschieht, bleibt der Deutsche in Liechtenstein

(ch) – Wenn in Sachen Tribünausbau in Liechtenstein nicht schnellstens etwas Konkretes geschieht, steht unser Fussballverband nach dem letzten EM-Ausscheidungsspiel am 11. Oktober gegen Nordirland ohne Nationaltrainer da. Der 60jährige Deutsche, der gestern in Riga den überraschenden 3:2-Sieg unseren nächsten Gegners Letland gegen Österreich miterlebte, will unter den gegebenen Umständen, sprich fehlendes Kleinstadion, keinesfalls weitermachen.

Dietrich Weise, der seit seinem Amtsantritt vor knapp zwei Jahren im liechtensteinischen Fussball schon einiges bewegen konnte, hat seine Option zur Vertragsverlängerung beim LFV nicht wahrgenommen und wird dies wohl auch nicht tun. Denn wie es momentan aussieht, ist kaum anzunehmen, dass in den nächsten Wochen konkrete Schritte zum Bau einer den international vorgeschriebenen Normen entsprechenden Tribüne eingeleitet werden. Der LFV wird sich demnach auch ernsthaft darüber Gedanken machen, ob man sich zur im kommenden Jahr beginnenden WM-Ausscheidung überhaupt anmelden soll. Beim derzeitigen Stand der Dinge müssten die «Heimspiele» nämlich in der benachbarten Schweiz ausgetragen werden. Ein ent-



Wird der Tribünausbau in Liechtenstein nicht unverzüglich Wirklichkeit, will Dietrich Weise seine Tätigkeit beim LFV schon bald beenden.

täuschter LFV-Präsident Ernst Nigg gestern zum VOLKSBLATT: «Wir haben in den vergangenen zwei Jahren alles versucht, einen Schritt nach vorne zu ma-

chen. International wurden diese Bestrebungen auch honoriert, nur unser Land selber hat dies nicht zur Kenntnis genommen.» Mehr darüber im Sportteil.

Graf-Verträge schon länger über Vaduz

Hamburg/Mannheim (AP) Peter Graf hat nach Informationen des Magazins «Stern» schon Mitte der 80er für seine Tochter Steffi erste Verträge über die Steueroase Liechtenstein abgeschlossen. Über Liechtenstein sei auch die Amsterdamer Firma «Sunpark Sports B.V.» gegründet worden, mit deren Hilfe der Vater der Tennisspielerin Millionen am Fiskus vorbeigeschleust haben soll. Das Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» hatte kürzlich berichtet, Grund für die Verhaftung Grafs sei ein 20-Millionen-Mark-Konto in Vaduz gewesen.

Der «Stern» berichtete am Mittwoch vorab, der ehemalige Graf-Vertraute Horst Schmitt sei bis Anfang der 90er Jahre Mitarbeiter von «Sunpark» gewesen und habe dafür ein Jahresgehalt von 100 000 Mark erhalten. Der 54jährige, der heute ein Tenniscenter auf Mallorca führe, sei danach im Streit mit Graf geschieden. Der mögliche Kronzeuge in der Steueraffäre habe jetzt erklärt, er habe eine «gewisse Mitwisserschaft». Er wolle vor der Staatsanwaltschaft aussagen, «um Steffi zu helfen, auch wenn es zu meinem Schaden ist». Der in der Steueraffäre ermittelnde Mannheimer Staatsanwalt Peter Wechsung erklärte am Mittwoch auf Anfrage, er wolle nicht sagen, ob Schmitt vernommen werde.

Heute Abend Startschuss für «The Little Big One '95»

Bis Samstag Abend steht Vaduz ganz im Zeichen des «Little Big One '95» – Weltstars zu Gast in Vaduz

(k.h.) – Heisse Nächte im verkehrsfreien Vaduzer Städtle verspricht die Festival Stiftung Vaduz all jenen, welche dieses Wochenende die dritte Auflage von «The Little Big One» besuchen. Heute Abend wird «The One and Only» Joe Cocker das dreitägige Musikfestival auf dem «Wolf»-Parkplatz eröffnen.

Vor dem eigentlichen Höhepunkt werden Kurt Ackermann, der Newcomer Al Walser sowie der Ex-Alexis-Korner-Sänger Herbie Goins die Chance haben, ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Postautodienst bietet ab Post Vaduz verstärkte Kurse in alle Gemeinden an. Das OK bittet die Besucherinnen und Besucher, von diesen Verstärkungskursen am Donnerstag Abend ab 22.05 Uhr sowie am Freitag und Samstag Abend ab 23.05 Uhr Gebrauch zu machen.

Das «Little Big One»-Programm von heute auf Seite 2 dieser Ausgabe.



«The One and Only» Joe Cocker wird heute Abend «The Little Big One '95» eröffnen.

Bellini Collection



vitra.

THONY

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
Tel. 075/232 44 22

office



VADUZ - STÄDTLE 94 - RATHAUSPLATZ
LECH A. ARLBERG - AMBRÜSIUSPASSAGE